Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Der Freidenker [1927-1952]**

Band (Jahr): **25 (1942)**

Heft 7

PDF erstellt am: **23.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

ZÜRICH, 1. Juli 1942. DER Nr. 7 - 25. Jahrgang

# FREIDENKER

ORGAN DER FREIGEISTIGEN VEREINIGUNG DER SCHWEIZ

Erscheint regelmässig am 1. jeden Monats

Redaktion: Transitfach 541 Bern

Ihr Märtyrer für Menschenwürde,
Vertraut der Wahrheit und der Zeit:
Vergänglich ist des Druckes Bürde,
Doch ewig die Gerechtigkeit!
Johann Gaudenz von Salis-Seewis.

Abonnementspreis jährl. Fr. 6.— (Mitglieder Fr. 5.—)
Sämtliche Adressänderungen und Bestellungen sind zu richten an die Geschäftsstelle d. F. V. S., Postfach 2141 Zürich-Hauptbahnhof. Postch. VIII. 26014

INHALT: Ist die Bibel wahr? — Weltfrömmigkeit. — Als der Freisinn noch jung war. (Schluss.) — Kleine Anfrage Condrau im Nationalrat. — Nochmals Skihosen. — Vermischtes. — Ortsgruppen. — Feuilleton: Der Birnbaum. — Bilder aus dem alten Bern.

Bern

# Ist die Bibel wahr?

Es ist uns allen gewiss schon aufgefallen, wie wenig man sich im allgemeinen Rechenschaft gibt über den Inhalt des herkömmlichen Glaubens. Anders liesse es sich nicht erklären, wie es möglich ist, dass *fortgeschrittenste Wissenschaft* und *abstruser Wunderglauben* nebeneinander, ja oftmals sogar in ein und demselben Kopf bestehen können. So ungereimt stellt sich uns auch die Bibel dar, wenn wir sie kritisch lesen.

Im Rahmen dieses Kurzreferates ist es mir allerdings nicht möglich, auf die darin enthaltenen Kuriositäten im einzelnen einzugehen; ich muss mich vielmehr darauf beschränken, einen Ueberblick über deren Entstehung, Inhalt und Zweck zu geben zu versuchen.

Die grosse Verbreitung der Bibel, besonders seitdem sich die *Ernsten Bibelforscher* und andere Gesellschaften mit der Massenproduktion befassen, und die Gunst der Zeit für religiöse (und mit diesem Deckmantel «getarnte» andere) Spekulationen mahnen zum Aufsehen.

Die sogenannte Religion vergiftete zu allen Zeiten das gesellschaftliche Zusammenleben. Ueberall können wir das feststellen. Die Kreuzzüge, die Inquisition, die Religionskriege, die Pogrome und die Verfolgungen Andersdenkender waren und sind nur der Ausfluss des Hasses und der Machtgelüste, die die Religionen der Liebe heimlich erzeugen. Wo auch nur zwei Kulte bestehen, rivalisieren sie auf Tod und Leben und von ihrer göttlichen Abkunft ist kaum etwas zu merken. —

Da aber die Bibel die geistige Quelle darstellt, woraus zu schöpfen sie vorgeben, sind wir nicht geneigt dieses Buch als *über jeden Zweifel erhaben* anzuerkennen. Zudem ist es aufgebaut auf *Offenbarung, Wunder und Prophetie*, Umstände, welche wir als ausserhalb jedes gesetzmässigen Begriffsvermögens erachten.

Die Bibel, griechisch biblia = Bücher, ging aus dem Alten Testament hervor. Und so, wie sie den Christen, gilt auch das Alte Testament den Juden als heiliges Buch. (Nebenbei gesagt, zählen die Juden als ihre Jahreszahl 5703 anstatt wie wir 1942.) Der Hauptträger des Alten Testamentes ist der Pentateuch, das sind die fünf Bücher Mose. Die Nachforschung hat jedoch ergeben, dass der Pentateuch verschiedene Autoren hatte, also nicht das Werk des Moses sein kann, sondern, wie die Bibel, eine Kompilation (Zusammentragung von Schriften und Sagen) darstellt. So erklärt z. B. Marston, ein englischer Bibelforscher, inbezug auf Moses: «Ich bin überzeugt, dass, wenn auch bisher keine direkten Zeugnisse über Moses gefunden wurden, doch noch solche zum Vorschein kommen werden». — Man könnte noch andere Forscher anführen, wie Prof. Garstang, oder Flinders Petrie, welcher aussagt: «Lange Zeit war man über das Leben Moses im Dunkel, weil die Bibel *an keiner Stelle verrät*, unter welchem Pharao der Befreier Israels geboren, unter welchem Herrscher er geflohen, zu welcher Zeit der Auszug (aus Ägypten) stattgefunden hat...» Also herrscht über die Stütze des Alten Testamentes Dunkel, begreiflich, denn sonst würde die Bibel hierüber sicher etwas aussagen. Nun ist man allerdings seit 1921 im hl. Land und Umgebung besonders rührig, durch Ausgrabungen «Beweise» für die Bibel zu finden. Die bisherigen Resultate mögen einige in der Bibel erwähnte *geschichtliche Ereignisse* bestätigt haben, wie die Aufeinanderfolge der Dynastien, völkische Bewegungen, geistige Strömungen usw. Ueber erfolgte göttliche Offenbarungen, über eingetretene Wunder, ja selbst über Jesus, Moses und andere biblische Stützen konnten selbstredend keine *Beweise ausgegraben* werden. Das sind eben Glaubensartikel!

Nach dem Gesagten haben wir erst recht Grund, mit der kritischen Prüfung der Bibel und des Glaubens überhaupt nicht Halt zu machen, besonders deshalb nicht, weil unsere Kritik *einem moralischen Bedürfnis* dient.

Wie mit der *geologischen Forschung* die Schöpfungsgeschichte (die «Schöpfung» soll bis zur Sintflut 241,200 Jahre bestanden haben) als unmögliche Zumutung an den Denkenden unhaltbar wurde, so begann mit dem Anheben der Religions- bezw. Bibelforschung der Glauben überhaupt zu schwinden. Man mag sich heute noch so religiös gebärden, der *kindliche Glauben* ist jedenfalls überwunden und selbst die reformistischen Kunstgriffe graben dem Glauben höchstens den eigenen Boden ab. Auch die Zeiten, wo ein Professor Harnack sich jede Einmischung in seine Domäne mit den stolzen Worten «Wir Gelehrten vom Fach!», als den allein Berufenen, über theologische Dinge zu sprechen, verbat, sind vorbei, und so kommt es denn, dass wissenschaftliche Forscher und sonst logisch Denkende sich über die Theologie hinweg ihre eigene, vernünftige Weltanschauung bilden.

Seitdem 1835 D. F. Strauss die Christenheit aus ihrer relativen Ruhe (zweifelnde Mitläufer gab es immer) aufscheuchte gab es kein Halten mehr. Die Forschung und die Wissenschaft schreiten vorwärts; sie arbeiten für uns! Mögen auch Krisenzeiten, wie der gegenwärtige oder der vorhergegangene Weltkrieg, Bestrebungen,

«dem Volke den Glauben zu erhalten»,

scheinbar begünstigen, es ist blosse Täuschung; die Vorbedingung für den Glauben, *die Unwissenheit*, besteht nur noch in Ausnahmefällen. Es fehlt nur der Mut zum Eingeständnis des Unglaubens. Deutlich ist jedoch der Unterschied im Verhalten